



Gründer und Leiter der *Agape-Mission*
Lucky Moyo



Victoriafälle

Simbabwe zwischen Chaos und geistlicher Erneuerung

Das südafrikanische Land Simbabwe ist ein Land in tiefer politischer und wirtschaftlicher Krise. Doch wie so oft in der Geschichte ist dies kein Hindernis für einen geistlichen Aufbruch. In diesem Beitrag befragten wir Pastor Lucky Moyo, zu diesem Thema. Lucky Moyo machte in den 80er Jahren in Süddeutschland eine Ausbildung zum Elektrotechniker, kehrte auf einen Ruf Gottes hin in seine Heimat zurück und führt heute mit Hilfe vieler Freunde aus Deutschland Schulungen für angehende Pastoren und Gemeindeglieder aus Simbabwe und den benachbarten Ländern durch.

Vor 20 Jahren gründeten deutsche Freunde von Pastor Moyo im so genannten Teekeller *Eden* einen Förderverein zur Unterstützung der *Agape-Mission*. Anlässlich des Jubiläums, das vor kurzem in der Aalener Gemeinde *Hoffnung für Alle* gefeiert wurde, sprach **Herbert Gail** mit dem afrikanischen Pioniermissionar.

Lucky, wie hat sich die Missionsarbeit in diesen 20 Jahren entwickelt?

Es waren bescheidene Anfänge: Damals begann ich ohne ein Fahrzeug mit dem Dienst draußen auf dem Land. So viel ist seitdem geschehen. Der Auftrag hat sich stark erweitert. Wir arbeiten nicht mehr

nur in den ländlichen Gebieten, sondern auch in verschiedenen Städten in Simbabwe, Botswana und Mosambik. Im Jahr 2002 haben wir in der zweitgrößten Stadt Simbawes, Bulawayo, ein Gemeindezentrum einweihen dürfen, das etwa 3500 Personen Platz bietet. Insgesamt erreichen wir heute 30.000 Menschen in den Gottesdiensten unserer 70 Gemeinden. Diese werden von 30 vollzeitlich arbeitenden Mitarbeitern betreut.

Sind diese Mitarbeiter wie du ohne eine theologische Ausbildung?

Viele Jahre haben wir unsere Pastoren auf Seminaren und Bibelschulen in Südafrika ausbilden lassen. Seit 2002 wurden weitere 150 Mitarbeiter im Rahmen unseres eigenen Ausbildungsprogramms geschult. Wir nennen dieses Trainingsprogramm *Alpha und Omega* und führen es als Gemeindeglieder in unseren Räumlichkeiten durch.

Wie wird das alles finanziert?

Zu 85 Prozent durch Liebesgaben und Spenden aus unserem süddeutschen Freundeskreis! Darüber hinaus haben wir etliche Unterstützer in der Schweiz und auch unter unseren Gemeindegliedern vor Ort in Afrika. Fast alle Personen des Freundeskreises kenne ich per-

sönlich und versuche, sie möglichst alle zwei Jahre zu besuchen, um die persönliche Beziehung aufrecht zu erhalten.

Das hört sich ganz so an, als hänge die Arbeit stark vom Einsatz deiner Person ab?

Das würde ich heute nicht mehr so sagen. Jesus Christus steht im Mittelpunkt. Vor kurzem passierte es bei einem unserer Leitertreffen, dass mich einer der anwesenden Mitarbeiter fragte, ob ich denn auch zur *Agape-Mission* gehöre!

Wie beurteilen die Christen Simbawes die politische Lage im Land?

Als die Regierung begann, das eigene Volk massiv zu verfolgen, haben wir den geistlichen Kampf im Gebet intensiviert. Heute spüren wir bei den gemeinsamen Gebetstreffen von Christen aus verschiedenen Kirchen und Gemeinden in unserer Stadt Bulawayo eine wunderbare Einheit. Im Frühsommer 2005 besuchte uns eine Botschafterin der Vereinten Nationen, der wir unsere Aktivitäten zur Linderung der momentanen Not vorstellten, die durch die politischen Beben hervorgerufen wurde. Schwerpunktmäßig versorgen wir Obdachlose und koordinieren Hilfseinsätze. Auf meiner Mitteleuropareise im November sprach ich vor Kirchen- und EU-Vertretern in Amsterdam und mit dem deut-

schen MdB Hartwig Fischer vom „Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ in Berlin über die Situation in Simbabwe.

Ist es möglich, dass es zu einer friedlichen Revolution gegen das Regime kommt?

Wir hoffen auf eine friedliche Transformation von Simbabwe. Wir haben einen mächtigen Gott, der unser Land aus einer schwierigen Lage befreien kann. Bitte betet mit uns für Simbabwe. ∞

Simbabwe – Herausforderungen zum Gebet

Die 80er und 90er Jahre verzeichneten allgemein ein starkes Gemeindegewachstum im Land, besonders unter evangelikalen protestantischen Kirchen und den verschiedenen Gemeindebewegungen, die zum pfingstlichen und charismatischen Spektrum gehören.

Allem voran braucht das Land eine Regierung, die der Bevölkerung dient und nicht sich selbst. Hauptgebetsanliegen sind darum schnelle Reformen und ein gewaltloser Wandel, der das Land vor dem wirtschaftlichen Abgrund bewahrt und die Probleme der Landreform, der Unterernährung, Lebensmittelknappheit und Arbeitslosigkeit löst.

Weitere Gebetsanliegen sind das Aids-Problem, die Desillusionierung der Jugendlichen, die Landarbeiter, die durch hohen Finanzeinsatz der Golfstaaten unterstützte muslimische Minderheit und die unerreichten Volksgruppen.